

Praktikumsbericht Nico Donestevé

Im Rahmen meines Masterstudiums an der Sciences Po Paris war ein 14-wöchiges Praktikum vorgesehen. Die Gelegenheit, ein Praktikum im Europäischen Parlament zu absolvieren, hat mich sofort angesprochen. Nach eingehender Recherche im Internet habe ich potenzielle Abgeordnete ausgewählt, die meine Sprachkenntnisse teilen. Aufgrund meines Interesses an Außenpolitik und meinem Master in „International Security“ bin ich auf David McAllister gestoßen. Seine Position als Ausschussvorsitzender des Auswärtigen Ausschusses hat mich unmittelbar interessiert, und ich war dankbar, als ich nach erfolgreicher Bewerbung die Zusage für ein Praktikum in Brüssel erhielt.

Als jemand mit spanischen und finnischen Eltern, der in Frankfurt am Main aufgewachsen ist und an der Europäischen Schule auf Französisch unterrichtet wurde, haben mich die Europäischen Institutionen stets fasziniert. Die Zusammenarbeit mit einer Persönlichkeit von solch reicher politischer Erfahrung und klaren Ideen wie Herr McAllister war ein Privileg. Seine Position als Ausschussvorsitzender ermöglichte es mir, an bedeutenden Meetings teilzunehmen, darunter Treffen mit Botschaftern und Politikern aus verschiedenen Ländern. Dies gewährte mir einen einzigartigen Einblick hinter die Kulissen der Politik. Besonders faszinierend war für mich stets der Kontrast zwischen öffentlichen Veranstaltungen wie Panels oder Pressekonferenzen und vertraulichen Sitzungen im Büro.

Vor Beginn meines Praktikums war mir unsicher, ob die Welt der Politik das Richtige für mich wäre, da Politiker nicht unbedingt das beste Image in der heutigen Gesellschaft haben. Die Arbeit von Herrn McAllister hat mich jedoch überzeugt, dass es Abgeordnete gibt, die nicht nur hart arbeiten, sondern auch klare Ideen und Prinzipien vertreten und ein authentisches Interesse an den Bürgern haben, denen sie dienen.

Die freundliche und engagierte Unterstützung des Büroteams, bestehend aus Aziz, Darlyn, Julia und Valerie, erleichterte meinen Einstieg erheblich. Bereits am ersten Tag erhielt ich eine Führung durch die Räumlichkeiten des Parlaments, um mich zurechtzufinden. Am Nachmittag erhielt ich meine ersten Aufgaben, die von Anfang an anspruchsvoll waren und mir ermöglichten, nahtlos in die Büroabläufe integriert zu werden. Zu meinen Aufgaben gehörten Bürgeranfragen, Veranstaltungsvorbereitungen, Recherchen, das Mitschreiben bei Hintergrundveranstaltungen und Reden, sowie die Erstellung von Pressebeiträgen.

Dank der Dauer meines Praktikums konnte ich sämtliche Facetten der Arbeit eines Praktikanten im Europäischen Parlament erleben, von regulären Aktivitäten wie Ausschusssitzungen oder Plenarwochen bis hin zu verschiedenen Veranstaltungen, Besuchergruppen, Fernsehinterviews, Podcast-Aufnahmen und Treffen mit Botschaftern und Außenministern.

Das politische Leben im Parlament ist äußerst aktiv, und es gibt stets interessante Konferenzen und Veranstaltungen sowie Möglichkeiten zum Networking nach der Arbeit. Die Mitarbeiter des Parlaments sind generell sehr freundlich, und das große Netzwerk von Praktikanten unterschiedlicher Hintergründe ermöglicht es, leicht Kontakte zu knüpfen. Ich hatte zudem das Glück, meine erste Woche im Parlament mit der EVP Youth Week zu verbringen, was mir die Möglichkeit gab, viele junge Menschen mit Interesse an Politik kennenzulernen.

Die Teilnahme an Bürgeranfragen ermöglichte mir einen Einblick in die Alltagsprobleme und Fragen normaler Bürger. Es ist mir ein Anliegen, dass Politiker den Kontakt zur Realität aufrechterhalten, insbesondere hier in Brüssel, wo es leicht ist, in die „Brussels Bubble“ zu geraten und die Interessen der Wähler aus den Augen zu verlieren. Es war für mich auch bereichernd, mehr über Niedersachsen und seine Bürger zu erfahren, da ich als Nicht-Deutscher in Frankfurt nur begrenzten Kontakt zu deutschen Bürgern außerhalb von Großstädten hatte. Die Besuchergruppen, die gelegentlich das Parlament besuchten, waren eine weitere Möglichkeit, Menschen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten kennenzulernen und zuzuhören.

Während meines Praktikums ereigneten sich viele politische Ereignisse weltweit, von der State of the Union-Rede von Ursula von der Leyen über die Konflikte in Bergkarabach und Israel/Palästina bis hin zur Regierungsbildung von Pedro Sánchez in Spanien (Carles Puigdemont habe ich oft in der Kantine lächeln sehen...). Die Betrachtung all dieser Ereignisse aus der Perspektive der Europäischen Institutionen war ungemein bereichernd, und ich bin dem gesamten Team sehr dankbar, dass ich daran teilnehmen durfte.

Als Praktikant wurde ich sofort in mehrere WhatsApp-Gruppen aufgenommen und vom Büroteam integriert, was mir sofortigen Anschluss ermöglichte. Brüssel ist generell sehr weltoffen und international, was die Integration erleichtert, besonders für jemanden, der mehrere Sprachen spricht und internationale Umgebungen gewohnt ist.

Das soziale Leben im Parlament und in Brüssel empfand ich als besonders bereichernd. Man kommt schnell mit Menschen aus verschiedenen Ländern ins Gespräch, die vielfältige Interessen haben und zu interessanten Meinungsäustauschen führen. Als Polyglott hatte ich das Glück, mich auf verschiedenen Muttersprachen unterhalten zu können, was meine Erfahrungen in Brüssel besonders geprägt hat.

Während meines relativ langen Praktikums hatte ich zudem das Vergnügen, mit zwei weiteren Praktikanten, David und Lisann, zusammenzuarbeiten. Beide waren äußerst angenehme Kollegen, und es war eine Freude, mit ihnen an Projekten zu arbeiten und begleitet in Ausschusssitzungen zu kommen.

Nach vierzehn Wochen eines intensiven, lehrreichen und äußerst spannenden Praktikums möchte ich mich an dieser Stelle herzlich beim großartigen Büroteam und insbesondere bei Herrn McAllister bedanken. Trotz seines vollen Terminkalenders nahm er sich stets Zeit für Hintergrunderklärungen und persönliche Erfahrungen, von denen ich viel lernen konnte.

Als eine Person mit Interesse an Politik und internationalen Angelegenheiten bin ich Herrn McAllister sehr dankbar für die gemeinsame Zeit, insbesondere für den politischen Austausch zu verschiedenen Themen sowie für die Einblicke in seine Erfahrungen als Politikprofi. Seine gründliche Vorbereitung auf anstehende Themen und seine leidenschaftliche Hingabe zur Politik haben meine Begeisterung für die parlamentarische Arbeit weiter gestärkt. Mit wertvollen Erfahrungen kehre ich nach Paris zurück.